Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 85

Artikel: Die Schiessversuche in Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aligemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Basel, 26. Nov.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 85.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint zweimal in ber Bode, jeweilen Montage und Donnerftage Abends. Der Breis bis Ende 1855 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birect an bie Bertagehandlung "die Schweighaufer'sche Berlagsbuchhandlung in Bafei" abrefürt, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bielant, Dajor.

Die Schiesverfuche in Bafel.

Es ift uns auf verdankenswerthe Beife gestattet worden, den offiziellen Rapport, den der Leiter Diefer Berfuche - herr Kommandant Burthardt der Militarbeborde eingegeben bat - ju veröffentlichen. Indem wir dafür unferen begen Dant andfprechen, machen wir unsere Rameraden auf die Unparteilichfeit aufmertfam, mit welcher diefer Bericht abgefaßt ift und bemerten daju, daß fich der verdienftvolle Werfaffer fett beffrebt bat, mitten im Rampf ber entgegeuftebenben Aufichten fich ein möglichft vorurtheilfreies Urtheil ju bemabren. Bie fehr ihm diefes gelungen, beweist die haltung diefes bochft intereffanten Berichtes, den wir hiemit fprechen laffen :

"Bon löbl. Zeughausfammer wurden mir folgende Waffen jur Berfügung gestellt:

12 Jägerbüchsen nach eidg. Modell,

12 transformirte Ordonnanggewehre.

Es waren hiezu Sauerbren'sche Gewehre genommen worden, welche einfache Buge (34 Bund) und Bifire erhalten hatten; fpater murden noch umgeandert:

1 Sauerbren'sches Ordonnanggewehr und mit balbem Drall 1 Francotte'iches Ordonu. gleichem Bifir. nanggewehr

Bier die verschiedenen Dimensionen diefer Miniégewehre:

| Raliber. | | Sauerbrch. 15löthig. | Francotte. 14löthig. |
|---------------------------------------|-----|-------------------------|----------------------|
| Durchmeffer ber Scele | | 5 Lin. 9 Str. | 6 Linien. |
| Lange bes Laufs | | 33 3. | 35 Zoll. |
| Gewicht bes Gewehrs ohne Bo | jon | . 8 Pf. 29 Loth. | 8 Pf. 20 L. |
| · · · · · · · · · · · · · · · · · · · | * | 9 Pf. 18 Loth. | 9 Pf. 12 L. |

| | Jägerbüchfe. | Miniégewehr |
|-----------------------|--------------|-------------|
| Elevation bes Bifirs. | Lin. Str. | Lin. Str. |
| Auf 200 Schritt | 2" 6"" | 3" 4"" |
| , , 300 ,, | 3 2 | 5 4 |
| , 400 , | 4 1 | 6 8 |
| " 500 " | 5 — | 8 2 |
| " 600 " | 5 8 | 11 — |

von herrn Stabshauptmann Rud. Merian vorge- bobe der Scheiben war etwas größer ausgefallen,

ichlagenen Modifitation refp. Berfürgung und Darans folgender Reduktion ber fonft üblichen brei Ginterbungen am cylindrifchen Theil auf zwei, modurch eine fleine Berminderung des Bewichts ergieltwird, fo gwar, daß von diefen Geschoßen 101/2 auf's Bfund geben:

| | Linien. | Strich. |
|-------------------------------------|---------|---------|
| Lange bes Befchofes | 8" | 2'''' |
| Durchmeffer bes Gefchofes | 5 | . 7 |
| Liefe ber tontiden Sohlung | 4 | 4 |
| Berfter Durchmeffer ber Sohlung | . 3 | 8 |
| Sicfe bes Culot- | 2 | 2 |
| Purdmeffer bee Wefchofes mit Papier | 5 | . 8 |
| Spielraum bes Miniogefchofes in ei- | | e. (*) |
| nem Sauerbren'ichen Gewehr | | 1 |
| " in einem Francotte'schen " | - | 2 |

Die Jagerbuchfen-Batronen enthalten 4 Grammes eltgen. Bulver Rorn Dr. 4.

Die Minie · Patronen enthalten 41/2 Grammes eibgen. Pulver, Rorn Nr. 4.

In eine Batrontasche nach eidgenöf, Model laffen fich verpacten:

| | Patron. | Total. | Gewicht. |
|--------------------------------|-----------------------|--------|----------|
| | 2000 - DO | Patr. | Pf. Lth. |
| Gewöhnliche Infanteriemunition | 30 gesch. 10 offen | } 40 | 2 25 |
| Miniémunnition | 30 gesch. 10 effen | 40 | 3 22 |
| Jägerbüchsemunition | 90 gefch. 10 offen | 100 | 4 91/2 |

Nach diefen Mittheilungen über Dimenfionen und Bewichte Schreite ich nun jum Ergebnif ber verschiedenen Schiefproben.

Die ersten Bersuche fanden am 28. und 29. Juni, Nachmittags, auf der Schütenmatte fatt und zwar bei günstiger Witterung; es waren dazu 12 freiwillige Infanteriften bestimmt, welche bei den lettjährigen Schiefübungen fich als ordentliche Schüten bemährt batten.

Bor dem Zielmall wurden vier Scheiben dicht nebeneinander aufgestellt, jede 11 Jug boch und 12 Juf breit - fie bildeten fomit eine gufammenhan. gende (jedoch in vier Felder abgetheilte) Band von Dimenfionen des Miniogefchofes nach der | 48' oder der ungefähren Breite eines Belotons. Die als ich gewünscht hatte, indeffen ift diefer Umftand von untergeordneter Bedeutung, da am obern Rand verhaltnismäßig nur wenige Treffer fich befanden.

Es handelte fich nun vor Allem ju erproben, wie diefe 12 Infanteristen mit der handhabung diefer für fie gang neuen Waffen gurecht famen und wie die Trefffähigkeit des einen Bewehrs zu der des andern fich verhalten murde.

Nach einer furgen Unleitung in Betreff des Ladens und Bifirens, murden jedem Mann drei Brobeschuffe bewilligt, welche einzeln gezeigt, aber nicht notirt wurden.

Sodann hatte jeder Mann erft mit dem Mintege. wehr und hernach mit der Jägerbüchse auf 300 Schritte = 750 Fuß je fünf Schuffe abzufeuern und zwar in verschiedenen Stellungen (ftehend oder fniend ic.) nach Belieben des Schupen, es ergaben fich nun:

| Auf Fu | § | Shuffen | Treffer | eber |
|--------|-------------------------|---------|---------|-------|
| 750 | mit bem Miniegewehr von | 60 | 51 | 859%. |
| 750 | mit ber Jagerbuchse von | 60 | 57 | 95%. |

Nun wurde auf 400 Schritte = 1000 Fuß jurud. gegangen, und auf diefer Diftang, welcher ich für Sager mit verbefferter Schiefmaffe die größte Bich. tigfeit beilege, eine größere Zahl von Schuffen, nam. lich 20 per Mann, abzufeuern beabsichtigt; jugleich wollte ich diefe Belegenheit benüten, um in Bezug auf die Beit, welche mit diefer oder jener Baffe von ungeübten Leuten zum Laden, Zielen und Schiefen gebraucht wurde, vergleichende Beobachtungen anzuftellen.

Es murde wieder mit dem Miniegewehr begonnen: nach 15 Minuten, noch che alle 240 Schuffe abgeschoffen waren, fiel die Scheibe um, fo daß für den Augenblick abgebrochen werden mußte; nachher wurde auf gleiche Beife auf das Rommando "Feuer" mit der Jägerbüchse geschoffen - nach 14 Minuten hatten die meisten Schüßen ihre Patronen verschoffen, fo daß das Signal jum Einstellen des Feuers gegeben murde, um binfichtlich der Zeitvergleichung fein unrichtiges Refultat zu erhalten:

Es zeigte fich nun :

| Auf Fu | B | Min. | Schuffen | Ereffer | ober |
|--------|------------------------|------|----------|---------|--------|
| 1000 | mit bem Miniegewehr in | 15 | 224 | 144 | 640 %. |
| 1000 | mit ber Jagerbuchfe in | 14 | 227 | 172 | 76%. |

Auf ähnliche Beife murden die Bersuche am 29. Juni auf zwei größere Diftanzen fortgefest und Iteferten folgendes Refultat :

| Auf Fu | ß | Schuffen . | Treffer | ober |
|--------|-------------------------|------------|-----------|---------|
| 1000 | mit bem Miniegewehr von | 260 | 184 | 710/0. |
| 1000 | mit ber Jägerbuchse von | 240 | 199 | 83%. |
| 1250 | mit bem Miniegewehr von | 52 | 35 | 671/30% |
| 1250 | mit ber Jagerbuchfe von | 48 | 36 | 750%. |
| 1500 | mit bem Miniegewehr von | 48 | 26 | 540,0. |
| 1500 | mit ber Jagerbuchfe von | 51 | 38 | 741 50% |

Bei beiden Waffen , fowohl Miniegewehr als Jagerbüchse, ging das Laden leicht von flatten; mas den Rücktog betrifft, fo mar derfelbe beim Jager. gewehr im Unfang gang unbedeutend, fleigerte fich jedoch, nachdem der Lauf ftark erhipt war — beim | herrn Major Wieland die Ansicht ausgesprochen

Miniegewehr mar der Rucfftog ftarter; bei beiden Bewehren jedoch nicht der Art, um vor deren Gin führung abzuschrecken.

Refapituliren wir nun noch einmal die Resultate, fo ergibt fich:

| | | Ereffer | |
|---------------------|---------------------|------------------|---------------------|
| Auf Schritt | te ober Fuß | für t. Miniegew. | für b. Jägerbuchfe. |
| 300 | 750 | 8500 | 95%. |
| 400 Durchschnitt | 1000 beiber Tage | 671/29/0 | 791 2%. |
| 500 | 1250 | 671/3% | 75%. |
| 600 | 1500 | 540 0 | 741/2%0. |

Ich ließ nachher noch einige Schuffe thun auf 300 Schritt mit runder Rugel, um ju erproben, mas eine mit Miniegewehren bewaffnete Truppe, welche fich verschoffen hätte, in der Munition der Fufiliere noch für Sulfequellen fande; allein diefe med nigen Schuffe tonnten nicht maßgebend fein und ich ftand bald für jenen Abend von diesem Bersuche ab, theils weil die Leute ju mude maren, theils weil wir schlechte, alte Munition, mit gang abgeschliffenen Rugeln, bei uns hatten, wobei ich mir vornahm, diefe Untersuchung bei einer fpatern Belegenheit nachzuholen.

Sier nun das Refultat diefes nachträglichen Berfuches (am 19. Juli) mit einem Miniegewehr? ju welchem Behuf ich neue Munition hatte anfertigen laffen:

Mit runder Rugel und Ordonnanggew.

| | | | | 7.7 | |
|-------------------------------------|------------------|-------------------------|---------|----------|---------------------|
| Auf 200 Schritt vom Boc frei | ven 5 S | öchüssen 4 | | } | Ereffer] 90%. |
| Mit runder | Rugel un | d Mini | égew. | | • |
| Auf 200 Schritt vem Bock frei | von 5 S von 5 | | | } | 100%. |
| Mit runder | Angel un | d Ordo | nnanzg | ew. | |
| Auf 300 Schritt vom Bock frei | von 5 S von 5 | | | } | 30%. |
| Mit runder | Rugel un | d Mini | iégcw. | | |
| Auf 300 Schritt vem Beck frei | von 5 S von 5 | ф ű ¶en 3 " 4 | Treffer | } | 70º/ ₀ . |

Refapitulation d. Ergebniffes mit runder Augel.

| | | Orbonnanzgew. | Miniégewehr |
|-------------|----------|---------------|-------------|
| Auf Schritt | ober Fuß | Treffer. | Treffer. |
| 200 | 500 | 9000 | 1000 0. |
| 300 | 750 | 30% | 70% |

Alfo ergab das Miniegewehr mit runder Augel noch auf 300 Schritt ein Resultat, das jenem mit Spiggeschoß nur um 15% nachstund, wobei freilich ju bemerten, daß obige 70% Treffer durch einen febr genbten Schupen erreicht murden, mahrend ju Erreichung der 85% mit Miniegeschof allerdings meniger geschickte Schupen beitrugen, anfonften fich mohl eine größere Differeng ju Bunften des fonifchen Befchofes murde ergeben haben.

Da nach den Versuchen am 28. und 29. Juni von

worden, ein langfamer Wund würde für das Miniégewehr ein noch günstigeres Resultat geliefert haben, so wurde auf Beranlassung des herrn Oberst Paravicini noch ein Sauerbren'sches Ordonnanzgewehr mit nur ½ (statt ¾) Wund transformirt, ebenso ein Francotte'sches Gewehr, da mit einigem Recht bemerkt wurde, das Resultat mit den Sauerbren'schen Gewehren, die feiner sind und etwas kleineres Kaliber und fürzern Lauf baben, können nicht maßgebend sein, wenn es sich um eine Umänderung des Bestehenden handeln würde, da die meisten Schweizerkantone keine Sauerbren'schen, sondern Gewehre im Genre der Francotte'schen besäßen.

Um nun die Leiftungen dieser verschiedenen Miniégewehre unter einander und mit der Jägerbüchse zu vergleichen, wurden am 13. Juli, Bormittags, neue Bersuche verankaltet, welche zugleich zur Ermittlung der Perkussionskraft dienen sollten, zu welchem Ende hinter der Scheibe ein Raften aufgestellt wurde, welcher aus fünf in turzen Abständen hinter einander placirten, zölligen Blättern aus Tannenholz gebildet war.

Das Resultat mar folgendes:

| Auf | 1000 Fuß ergab | |
|--------------------|---|---------|
| 2 | / bas transsormirte Sauerbren'sche Gewehr | Treffer |
| 10 | mit 3/4 Wund - vom Bed | 100%. |
| 10 Chuß per Gemehr | ras Sauerbrey'sche Gewehr mit 1/2 Wund | |
| du f | vom Bod | 100%. |
| \$ | bas Francotte'sche Gewehr mit 1/2 Wund | |
| Ge : | vem Bod | 70%. |
| 8 | Durchschnitt - | 90%. |
| Ť | Auf 1000 Fuß bie Jagerbuchse vom Bod | 100%. |

Das Sauerbren'sche Gewehr mit 34 Wund schoß im Vergleich zu den beiden andern Minisgewehren am feinsten, doch wäre dem Sauerbren'schen Gewehr mit 1/2 Wund den Vorzug zu geben, weil es sich noch leichter ladet, und dem andern Gewehr an Tresfähigkeit wenig nachsteht; dagegen würde es sich vielleicht fragen, ob der raschere Wund nicht eher bei dem Francotte'schen Gewehr anzuwenden wäre da das Kaliber etwas größer, so würde es sich immer noch leicht genug laden, und die Züge würden, da der Lauf etwas länger, immer noch sehr sach beranssommen. Doch dies ist Sache der Ausstührung und dier nur im Vorbeigehen bemerkt.

Im Beitern hatte jene Schufprobe, wobei theils vom Schiefbock, theils aus freier hand geschoffen wurde, folgendes Ergebnig:

Miniegewehr. Jägerbüchfe.

Durchschnitt b. Treffer b. Sauerbrenichen u. Francotte'ichen

| | | Stweger. | |
|-----|----------|----------|-----------|
| Auf | 1000 Fuß | 90% | 100%. |
| " | 1250 " | 910% | 941/20/0. |
| | 1500 " | 662/30/0 | 95%. |

Auf alle diese Diftanzen gingen sowohl die Rugeln der Jägerbüchse, als auch der Minisgewehre durch fämmtliche fünf Bretter des Raftens und drangen noch mit ziemlicher Kraft in den Boden des Bielwalles; zeigten mithin eine ganz bedeutende Bertussion.

Noch aber fehlte zur Bervollfändigung diefer Schiefproben eine fehr wesentliche, wenngleich schwierige, Untersuchung, nämlich die Ermittlung der Flugbahn der verschiedenen Geschofe: ich ließ zu diesem Ende secht höhescheiben anfertigen, welche in der Schuftlinie mittelst einer über Rollen laufenden Schnur beliebig hinaufgezogen und heruntergelassen werden konnten; zuerst wurde (und zwar am 18. und 19. Juli) die Flugbahn auf 400 Schritt ermittelt.

| 31et. 700 300 300 2004 100 00 (Entfernung v. Bodem bis 3100 31et. | | | 0.00 | ; | | • | i : i : i : i : i : i : i : i : i : i : | 3 | | I. | | | | | | rmit |
|---|---------------|----------|---------|------------|-----------|--------|---|--------|----------|------------------------------|-----------|-----|---|---|------|------|
| 31et. 31et. 300 | Ant Al | ¥ | 200 | Geritt. | | | | | | | | ,, | # | " | | |
| 700' 500' 300' 200' 100' 0' (Entirenung v. Bodem bis min pipeling in a part of the state of the | Chiefbod. | | | | | | 4 | | Bief. | 152 | | fed | | | | • |
| ## 9' 2" 10' 1" 9' 4" 8' 4½" 6' 9" 5' 1" 9' 2" 10' 3" 9' 6" 8' 7" 7' 2" 5' 4" 9' 2" 10' 2" 9' 4" 8' 3" 6' 5" 4' 4" 1/2" 7' 6" 8' 3" 7' 8" 7' 3" 5' 2" 4' 9" 1/2" 7' 6" 8' 3" 7' 8" 7' 3" 5' 2" 4' 9" 1/2" 7' 6" 8' 3" 7' 8" 7' 3" 5' 2" 4' 9" 5' 7" 7' 8" 8' 2" 7' 8" 7' 7' 8" 5' 7" 7' 8" 8' 2" 7' 8" 7' 7' 8" 5' 7" 7' 8" 8' 2" 7' 8" 7' 7' 8" 5' 6" 6' 8' 7' 7 6' 8' 3" 5' 6" 3" 5' 6" 4' 8" 5' 3/2" 8' 3" 6' 3" 5' 6' 3" 5' 6' 3" 5' 6" 4' 8" 8" 8" 8' 8" 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' 8' | 1000 | - | Ì | 200 | 200 | 300 | | | | | efu | fte | | | | |
| 9 2 10 3. 9 6. 8 7 7 2. 5 4. 9cc cheibe durchschiug. 7 2. 2. 4 9 7 2. 7 2. 4 9 9cc decide durchschiug. 7 2. 2. 4 9 9cc decide durchschiug. 7 2. 2. 2. 4 9 9cc decide durchschiug. 7 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. 2. | 4' 7" 6 | 9 | 1,, | | 10, 1" | 9, 4" | | | 2 | au bem Buntt, wo bie Ru- | lta | | | | ielf | |
| - 9' 2" 10' 2" 9' 4" 8' 3" 6' 5" 4' 4" 5" 1/2" 7' 6" 8' 3" 7' 8" 7' 3" 5' 2" 4' 9" Coprette. 700' 500' 300' 200' 100' 0' 5' 7" 7' 8" 8' 2" 7' 8" 7' - 5" 7' 2" 5' 5' 6" 6' 8' 7' - 6' 5" 5' 4" 4' - 5' 3/2" 6' 3" 6' 3" 5' 6' 3" 5' 6' 4' 8" " " " " " " " " " " " " " " " " " " | 4, 2,, 6 | 9 | 11, | | 10, 3" | ,,9 ,6 | | | 2, | ael bie Scheibe burchichlun. | t | " | | | | |
| Coprette. 7.00 | 9 | 9 • | 1 | | 10, 5" | 9, 4" | | | 4 | | | | | | be | |
| 5. 7" 7' 8" 8" 2" 7" 8" 7" 6" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" 8" | 4' 7" 5 | 'n | 5' 31/2 | _ | 8, 3,, | 7, 8,, | | | 4 | | r. r | | | | war | |
| 260° 500° 300° 200° 100° 0° 5° 7′ 7′ 8′ 7′ 8′ 7′ 8′ 7′ 8′ 8′ 7′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ 8′ | | | | • | | | | | | F . | | 900 | | | | |
| 5: 700' 500' 300' 200' 100' 0' Enfernung vom Boben | Luf 3 | ಶಾ | 8 | Schritt. | | | | | * | | folg | | | | Fuß | |
| 5: 7" 7: 8" 2" 7' 8" 7' — 5" 7'/2" (Entfernung vom Boden 5: 4" 4' — 5' 3/2" 8: 3" 8' 3" 8' 5: 6" 4' 8" | Schief 7 R | E W | Sbod. | | 300 | | | È | 3tet. | | " ende | " | " | | | |
| 5' 6'' 6' 3'' 6' 3'' 6' 3'' 5' 8'' 4' 4' - | ₹ * | 4 | , ř. | | 7, 8,, | • | 100 | 1 2 | 5" 7'/2" | Entfernung vom Boben. | ថ : | | | | Biel | |
| 31/2" 6'3" 6'5" 6'3" 5'6" 4'8"] | , † | 4 | | | ,,8 ,9 | | | 5, 4" | 4 | | | | | | er | |
| | , * | 4 | 1.2 | 31/2" | . ,,8' ,9 | | ٧. | ,, 9,, | ,8,7 | | " | n | H | | | |

Gine Beobachtung fann ich bier nicht unterdrücken; gerade bei den lesten Bersuchen hatten wir Ministugeln, die sehr unsorgfältig verfertigt waren; mehr als ein Drittheil der Culots trennten sich von der Augel schon auf eine Entsernung von 100 oder 200 Fuß, wie an den höhescheiben zu bemerken war, und diese Schusse waren verloren oder zeigten wezigstens ganz bedeutende Abweichungen.

Danu fam es vor, daß Geschoße ganz entzweibarften und aussahen wie ein zerschlagener Pfirsichstein; bei andern war die Spise durchgeschoffen, so daß vom ganzen Geschoß nur noch ein Ring übrig blieb — überhaupt ift beim Miniégewehr die gute Anfertigung des Geschoßes ungemein wichtig und es wäre bei Einführung dieses Systems, wenn solches belieben sollte, gewiß wohl zu untersuchen, wie den eben gerügten Uebelständen, namentlich dem zu frühen Entweichen der Eulots könnte abgeholfen werden — und es dürfte sich nach meiner Ansicht lohnen, gepreßte Augeln (flatt der gegossenen) anzuwenden.

Wenn es mir nun noch geftattet marc, den Gindruck wieder ju geben, den diefe fammtlichen Berfuche auf mich gemacht haben, so würde ich sagen, das Miniegewehr leiftet als Infanteriegewehr, was man nur verlangen fann; benn auf größere Diftan; als 400 à 500 Schritt foll Infanterie nicht fchicfen; handelt es fich um weitere Entfernungen, fo bort jedenfalls die Aufgabe des Anfanteriften auf und jene bes Scharfichugen beginnt: nach meiner individuellen Unficht mare es für unfere schweizeri. fchen Berhältniffe das Befte, fucceffive alle noch brauchbaren Ordonnanzgewehre umwandeln zu laffen, mas mit einem Koftenaufwand von höchstens Fr. 10 per Bewehr ju erzielen mare; und wodurch die gange Infanterie nach und nach diefe verbefferte Waffe erhiclte, welche, wenn sie gleich von manchen Machtheilen nicht kann freigesprochen werden, doch auch wieder verschiedene Vorzüge, wenigstens dem bisherigen Spftem gegenüber, befitt.

Sinfichtlich der Munition bemerke ich, daß folche nicht mehr Raum einnimmt, als die bisberige des Ordonnanzgewehres; die Gewichtsdifferenz, sowie fogar ein Theil der Umanderungstoften können durch Abschaffung des unnuben Sabels eine etwelche Compensation finden.

Berne erfenne ich aber auf der andern Seite an, daß die Jägerbüchse auf mittlere Distanzen etwas feiner, auf große Entfernungen weit ficherer schießt, als das Miniegewehr, und daß namentlich das von herrn Oberft Paravicini aufgestellte Modell eine gang ausgezeichnete Schüpenwaffe ift; gewiß wurde jeder Infantericoffizier fich glücklich schäpen, in feiner Kompagnie einige gute Schupen ju befigen, welche mit diefer Buchfe bewaffnet maren; allein für diefen 3med durften etwa 16 Mann per Sagerfompagnie genügen, und eine größere Babl, die aus einer fo feinen Waffe Bortheil ju ziehen und wirf. lich als Schüpen etwas Tüchtiges zu leisten im Stande mare, möchte wohl schwer herauszufinden fein; die Baffe ift zu theuer, um fie einem Ungeschick. ten in die Sande ju geben.

Der Vorwurf des abweichenden Kalibers muß gemildert werden durch die Betrachtung, daß der Schütz in seiner Patrontasche 100 Patronen mittragen fann.

Es ift bier nicht der Ort die Frage über eine ideale-Schiefmaffe zu erörtern, sonst würden wir das Paravicini'sche Modell vielleicht in Bezug auf das Raliber modifigirt wünschen, da ein etwas größeres Raliber (etwa 24 auf's Pfund) wohl vortheilhafter wäre — allein das Kaliber ift nun einmal durch die Borschrift für den Stuper gegeben, und darüber fein Bort mehr zu verlieren: noch einmal, das Modell von herrn Oberft Paravicini verdient als Schütenwaffe nach meiner Ueberzeugung die größte Anerfennung , indem es mit Beibehaltung der Bortheile des eidg. Modells feine Nachtheile ju vermeiden gewußt hat - das einzige, mas wir dabei noch verändert munfchten, mare das Bajonnet,- der Bajonnetring follte weg, - Schieft man mit aufgepflangtem Bajonnet, fo bindert der Ring febr oft am Bielen; fcbießt man obne Bajonnet, fo muß man in der Berfaffung fein daffelbe fchnell aufpflangen ju fonnen, mas beim Ring jedenfalls mehr Zeit erfordert, als bei einer Feder, wie sie z. B. in Preu-Ben eingeführt ift.

Wie gesagt, allmählige Ginführung des Miniégewehrs bei der gangen Infanterie (durch Umanderung der guten vorhandenen Verfussonsgewehre) und die Paravieini'sche Buchse für die Schüpen, das wäre nach meiner Unsicht ein Ziel, welches zu erreichen die Schweiz auch bedeutende Opfer nicht schwen sollte."

Siemit schließt dieser Bericht; wir glauben, daß er ftets als bedeutendes Aftenftud in der Jägergewehrfrage gelten wird und wünschen nameutlich, daß er auch von den Gegnern des Miniegewehres beachtet werden möchte.

Schweiz.

Bern. In Sachen ber Schiegverfuche in Thun erhalten wir folgende Bufchrift von herrn Oberft Burftemberger:

"Auf ben in Ihrer gestrigen Nummer enthaltenen Artifel, betreffend die zu Thun mit dem Brelazstuger gemachten Spezialproben, begnüge ich mich einzig, Ihnen
mitzutheilen: daß daselbst gar kein folcher Stuter
vorhanden war und auch die Bahlenangaben ganzlich
entstellt sind, im Uebrigen auf die von herrn Major
Hartmann und mir der Behörde eingegebenen Berichte
hinweisend, zeichne 2c."

Wir bemerken einfach, baß wir die Quelle angegeben haben, aus der wir unsere Nachricht entnommen und baß wir daher keine Berantwortlichkeit dafür haben. Wir möchten aber doch eigentlich wissen, woher jenes Berner-Blatt die Nachricht hatte, daß der Prolazstuger nichts leiste gegenüber dem Ordonnanzstuger. War kein Brelazstuger auf der Allmend, so konnte er auch nicht probirt werden und der Offizier, welchem die Schieße proben zugeschrieben werden, sollte eigentlich dem Pusblikum deutlich erklären, was vorgegangen ist. Wir glauben nicht, daß dieses Verlangen unbillig ift.